

Leistungsbericht 2015 / 2016



Zurück im Paradies

Begegnung

Anfang Jahr besuchte ich Erika Egli in Oberengstringen. Sie ist charmant, witzig und sehr aufmerksam. Von ihrer schleichenden Krankheit ist nichts zu spüren. Heute habe sie eben einen guten Tag, meint sie. Es komme aber auch vor, dass sie ihre «Sässeli im Hirni» nicht mehr ordnen könne. An solchen Tagen wäre ein Alleinwohnen unvorstellbar. Einen kleinen Hinweis auf ihre Krankheit bemerkte ich an der Eingangstür. Da steht rot auf weiss geschrieben: Nicht vergessen: Portemonnaie mit Herzschrittmacherausweis, Halbtaxabo und Billett, Schlüssel, Alzheimerausweis mit Handynummer. Wie mir ihre Wohn- und Lebenspartnerin Margrit Hasler verrät, sind in der ganzen Wohnung solche Post-its verteilt, damit Dinge, die so schnell vergessen werden, immer abrufbar sind.



Erika Egli, geboren am 11.11.1936, wurde zusammen mit Ihrer Lebenspartnerin im Rahmen der nationalen Demenzkampagne von Pro Senectute und der Alzheimervereinigung Schweiz porträtiert.

Vor sechs Jahren ist Erika Egli mit ihrer Lebenspartnerin wieder ins Limmattal, an ihren Geburtsort, zurückgekehrt. Hier hatte sie ihre Jugend verbracht und in der Gemeindeverwaltung eine KV-Lehre absolviert. Danach arbeitete sie in verschiedenen Gemeindeverwaltungen am rechten Zürichseeufer, im Jugendsekretariat in Meilen und leitete bis zu ihrer Pensionierung die Pension Mainau, eine Einrichtung des schweizerischen Vereins Freundinnen junger Mädchen, heute Compagna. Nach der Diagnose Alzheimer war es für Erika Egli besonders wichtig, dass sie nahe bei ihren Verwandten und Freunden in einem ihr vertrauten Umfeld leben kann. Darum zog sie mit ihrer Lebenspartnerin nach Oberengstringen.

Erika Egli ist noch sehr aktiv und engagiert. Sie geht gerne wandern, macht alleine kleine Ausflüge, geht einmal pro Woche ins Aqua-Fit, wöchentlich ins Gedächtnistraining und zwei Tage pro Woche in eine Tagesklinik, um ihre Lebenspartnerin zu entlasten. Im Mai 2015 wurde sie in den Vorstand der Alzheimervereinigung Kanton Zürich gewählt. Als Betroffene kennt sie die Bedürfnisse und Anliegen aus erster Hand und kann wertvolle Inputs einbringen. Erika Egli hat sich ihren Alltag mit ihrer Partnerin gut eingerichtet und sagt selbst, dass hier für sie das Paradies sei, wobei sie schnell ergänzt, dass die Busstation um die Ecke eben «Paradies» heisse.



Viele an Demenz erkrankte Seniorinnen und Senioren haben den Wunsch, möglichst lange in den eigenen vier Wänden und im gewohnten Umfeld zu leben. Das ist aus Sicht von Pro Senectute durchaus verständlich und begrüssenswert, wollen wir doch, dass es unseren älteren Mitmenschen möglichst gut geht und dass sie sich wohlfühlen. Andererseits ist es jedoch auch eine Herausforderung für die Gesellschaft. Wir wollen nicht nur die Betroffenen unterstützen, sondern ebenso die Angehörigen beraten und entlasten. Denn der Alltag mit einer demenzkranken Person kann ganz anstrengend, herausfordernd und belastend sein, bringt aber auch viel Erfreuliches.

Jedes Schicksal ist anders. Wenn es uns gelingt, die jeweiligen Lebenssituationen angenehmer zu gestalten, dann haben wir gute Arbeit geleistet. Dazu braucht es den permanenten vertraulichen Austausch unter den Pro Senectute-Organisationen, unseren Partnern, den Gemeinden, den Betroffenen und deren Angehörigen.

Ich wünschte mir, dass sich viele Betroffene ein kleines Paradies aufbauen können. Leider ist dem nicht immer so. Umso wichtiger ist das Engagement von Pro Senectute für die vulnerablen Seniorinnen und Senioren unter uns.

Toni Frisch
Präsident Stiftungsrat
Pro Senectute Schweiz

Inhalt

- 2 Zurück im Paradies**
Begegnung
- 5 Bereit für die nächsten hundert Jahre**
Werner Schärer
- 6 Aufgefallen 2015**
- 8 Fachthemen**
- 20 Finanzen, Marketing und IT**
- 31 Die Entscheidungsträger**
Zentrale Organe
- 32 Im ganzen Land vertreten**
Adressen

Bereit für die nächsten hundert Jahre

Werner Schärer



Das letzte Jahr stand bei Pro Senectute Schweiz im Zeichen einer nachhaltigen Weiterentwicklung. Die Basis für die Anpassungen und Neuerungen bildeten die von der Gesamtorganisation entwickelte Strategie 2017. Die Weiterentwicklung umfasst insbesondere den Auftritt, die Zusammenarbeitsformen mit den Pro Senectute-Organisationen sowie die Organisationsstruktur von Pro Senectute Schweiz.

Pro Senectute ist in. Das Thema Alter ist omnipräsent; nicht nur medial und politisch, auch gesellschaftlich ist unser Thema nicht zu ignorieren. Dieser Aspekt ist für uns nicht neu. Bereits 2009 hat die gesamte Organisation unter Einbezug aller Regionen begonnen, in diese Richtung zu arbeiten. Mit der Strategie 2017 wurde eine Basis gelegt, auf der sich Pro Senectute weiterentwickeln und sich der ihr bietenden Chancen annehmen kann. Dies hat auf der Ebene von Pro Senectute Schweiz im letzten Jahr zu grösseren Veränderungen geführt.

Sichtbar und für die Öffentlichkeit augenfällig, betraf und betrifft dies die Marke Pro Senectute. Der aufgefrischte Schriftzug mit dem Claim «Gemeinsam stärker» setzt kommunikativ ein starkes Zeichen. Gelebt wird der neue Claim, indem von Anfang an die Gesamtorganisation – 25 juristisch eigenständige Einheiten – bei der Entwicklung eingebunden wurde und heute bereit ist, sich beim Auftritt unter der aufgefrischten Marke wieder stärker zu vereinen. Im Zuge dieses historischen Schrittes wurde auch der Webauftritt von Pro Senectute neu konzipiert. www.prosenectute.ch bildet nun eine gemeinsame Plattform für alle Organisationen. Die neue Webseite stellt unsere Angebote in den Vordergrund und ermöglicht einen rascheren und direkten Zugang zu den lokalen Pro Senectute-Dienstleistungen.

Begleitend dazu haben wir auch die Organisationsstruktur von Pro Senectute Schweiz angepasst und die Verantwortlichkeiten neu geregelt. Die Geschäftsleitung wurde überprüft und verkleinert und wird neu von drei Mitgliedern wahrgenommen. Fachlich und inhaltlich werden wir von einer erweiterten Geschäftsleitung unterstützt. Ich bin überzeugt, mit dieser Organisationsstruktur gut aufgestellt zu sein, um die anstehenden Herausforderungen gemeinsam angehen und lösen zu können; dies im Sinne einer professionellen Dachorganisation für unsere kantonalen und interkantonalen Pro Senectute-Einheiten. Denn nur gemeinsam sind wir stärker.

A handwritten signature in black ink that reads "Werner Schärer".

Werner Schärer
Direktor
Pro Senectute Schweiz

Aufgefallen 2015



Franca Cipriani, 62, Sekretariat und Empfang, Pro Senectute Tessin. Seit 25 Jahren arbeitet Franca nun in der Regionalstelle Muralto. Unter anderem fördert und leitet sie mit viel Herzblut ein Projekt für ältere Künstler, die ihre Kunstwerke in den Räumen von Pro Senectute ausstellen dürfen. Die Initiative wird von den Künstlern, die sonst keine Möglichkeit haben, ihre Kunstwerke einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, sehr geschätzt. Die Kunstwerke können jederzeit in Muralto bewundert werden. 25 mille grazie, Franca.



Geneviève Gervasoni, 57, Leiterin HR und Verwaltung, Pro Senectute Waadt. Geneviève wurde mit der anspruchsvollen Aufgabe betraut, das Projekt der neuen integrierten IT-Managementanwendung

GERAS zu koordinieren. Nach zweijähriger, intensiver Schwerstarbeit und dank der Unterstützung von Nadia Zwahlen von Pro Senectute Arc Jurassien konnte am 1. November 2015 eine erste Version erfolgreich installiert werden. Ab 2017 werden 11 Pro Senectute-Organisationen diese Anwendung nutzen. Merci beaucoup, Geneviève.



Marie-Therese Sieber, 74, Freiwillige Mitarbeiterin, Pro Senectute Kanton Zug. Seit 2009 kann die Geschäftsstelle von Pro Senectute Kanton Zug auf die freiwillige Unterstützung von Marie-Therese zählen. Sie erledigt diverse Aufgaben und hilft immer da, wo sie gerade gebraucht wird. Auf die Frage, warum sie sich auch nach ihrer Pensionierung beruflich engagiert, antwortet sie: «Ich schätze den Austausch mit jüngeren Generationen. Ausserdem entdecke ich immer wieder Neues und lerne ständig dazu.» Marie-Therese, du bist für uns eine wertvolle Bereicherung.



Uschi und Seppi Barnettler, 68 und 72, Freiwillige Mitarbeiter, Pro Senectute Kanton Luzern. Die beiden haben die Plattform win60plus konzeptionell und operativ aufgebaut. Mit Erfolg beraten und vermitteln sie Senioren der Generation 60+, die einen freiwilligen Einsatz leisten möchten, an 23 ausgesuchte Partner. Seit dem Start 2014 wurden bei win60plus mehr als 100 Freiwillige registriert, 71 konnten an Partner vermittelt werden, davon 27 an Pro Senectute. Bravo, weiter so.



Céline Omerovic, 30, Sozialarbeiterin, Pro Senectute Arc Jurassien. Céline arbeitet seit drei Jahren bei Pro Senectute. 2015 hatte sie die Gelegenheit, den DOCUPASS den Schwestern von Grandchamp, einer evangelischen Gemeinschaft in der Region Neuenburg, vorzustellen. Der Beitrag

traf bei den Schwestern auf ein sehr positives Echo, und der Austausch mit ihnen hat sich für Céline sowohl in beruflicher Hinsicht als auch im Hinblick auf die damit verbundene spirituelle Erfahrung als sehr bereichernd erwiesen. Amen.



Rita Gschwend Peine, 64, pensionierte Sozialarbeiterin, Pro Senectute Kanton Schwyz. Fast 21 Jahre arbeitete Rita als Sozialarbeiterin in der Beratungsstelle Lachen. Sie durfte in dieser Zeit viele ältere Menschen beraten und ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten. Sie verstand es besonders gut, mit den Senioren spezifische Lösungen zu erarbeiten. Besonders am Herzen lag ihr die Gruppe «Angehörige pflegen Angehörige». Die Schicksale berührten sie immer wieder aufs Neue, waren aber auch eine Bereicherung, wie sie immer betonte. Alles Gute für deinen wohlverdienten Ruhestand, Rita.



Renata Pitsch, 61, Leiterin Fachstelle Kommunikation und Fundraising, Pro Senectute Graubünden.

Renata hat mit «ARTEVITA – Kunst und Handwerk von Senioren» auf den Wagemut und auf die Neugierde kreativer älterer Menschen gesetzt. Hobbykünstler wurden eingeladen, ihre Arbeiten in Grüşch auszustellen. Beinahe 100 Senioren aus der ganzen Schweiz haben über 1'000 Besuchern gezeigt, wie pfiffig und unkonventionell Kunst im Alter sein kann. Grazia fitg, Renata.



Toni Wigger, 68, Freiwilliger Mitarbeiter, Pro Senectute Nidwalden.

Toni engagiert sich seit seiner Pensionierung als Lehrer mit Herz und Seele für die Freiwilligenarbeit. Als Entlebucher hat er das Jassen im Blut. Mit seinen Freiwilligen leitet er in seiner bekannten humoristischen Art das begehrte

Preisjassen, die Jassferien und verschiedene Ausflüge von Pro Senectute Nidwalden. Das Auffallende und Wunderbare an Toni ist, dass er immer wieder für neue Herausforderungen in der Freiwilligenarbeit zu begeistern ist. Toni ist Trumpf!



Theres Halter, 70, Trägerin Mahlzeitendienst, Pro Senectute Obwalden.

Seit 1997 fährt Theres für den Mahlzeitendienst von Pro Senectute Obwalden und hat in dieser Zeit 56'053 km mit ihrem Auto zurückgelegt. Kein Heimetli ist ihr zu hoch in den Bergen, kein Schnee kann sie aufhalten – unbeirrt verteilt sie zuverlässig die bestellten Mahlzeiten. Dabei findet sie immer noch Zeit, mit den Klientinnen und Klienten ein Wort zu wechseln. Theres ist zudem als Ortsvertreterin im Einsatz und beteiligt sich aktiv an diversen Angeboten von Pro Senectute. 56'053 Mal Danke, liebe Theres.



Mit Charlotte Fritz hat Ende Februar 2016 eine prägende Figur Pro Senectute Schweiz verlassen. Sie war Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortete den Bereich Soziales, Prävention und Forschung. Sechs Fragen an Charlotte.

Wir stehen erst am Anfang des «Mega-Trends Alter». Warum verlassen Sie Pro Senectute, wenns richtig spannend wird?

Charlotte Fritz: Spannend war es immer. Ich habe in meiner beruflichen Laufbahn schon vor 20 Jahren begonnen, mich mit dem Alter auseinanderzusetzen, weil es mich fasziniert hat. Jetzt suche ich eine neue Herausforderung.

Welches waren für die Organisation die grössten Veränderungen in den letzten neun Jahren?

Pro Senectute ist sichtbar geworden, und die Nachfrage nach den Angeboten ist stetig gestiegen.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die Organisation?

Die Rahmenbedingungen sind härter geworden, und die finanziellen Mittel werden knapper, die Organisation muss sich behaupten.

Wo sehen Sie das grösste Potenzial?

Pro Senectute ist lokal sehr gut verankert, hat ausgewiesene Fachleute mit grosser Erfahrung, ist breit vernetzt und erbringt qualitativ hochstehende Leistungen.

Welches waren Ihre Highlights in den letzten neun Jahren?

Die nationalen Fachtagungen, die wir mit viel Elan ins Leben riefen, sowie die Entwicklung des Vorsorge-dossiers DOCUPASS.

Was wünschen Sie PS CH?

Weiterhin viel Erfolg und ein tolles 100-Jahr-Jubiläum!

Fachthemen

- 9 **Das Richtige tun**
Alain Huber
- 10 **Hilfe für die, die zu Hause helfen**
Sozialberatung
- 11 **Gerontologie-Symposium Schweiz 2015**
Weiterbildung
- 12 **1'570 Steuererklärungen ausgefüllt**
Services
- 13 **Gemeinsam mit dem E-Bike unterwegs**
Sport und Bewegung
- 14 **Vom Non-User zum User**
Bildung und Kultur
- 15 **Auch Migranten werden älter**
Gemeinwesenarbeit
- 15 **Hilfreiche Vernetzung**
Generationenbeziehungen
- 16 **Darf man das?**
Bibliothek
- 17 **Erst agil, dann fragil**
Grundlagenarbeit
- 18 **Demenz kann jeden treffen**
Gesundheit 2020

Das Richtige tun

Alain Huber

Die rasant wachsende Zielgruppe von Pro Senectute ist eine spannende Herausforderung. Pro Senectute will weiterhin für vulnerable ältere Menschen da sein, aber auch für alle anderen Seniorinnen und Senioren und deren Angehörige mit Dienstleistungen und Angeboten an Relevanz gewinnen.

Pro Senectute ist nicht nur für ältere Menschen in der Schweiz, sondern auch für deren Bezugspersonen und Angehörige eine sehr wichtige Organisation. Gerade im Bereich von demenziellen Erkrankungen gilt es, nebst den Betroffenen selber auch deren Bezugs- und Betreuungspersonen zu entlasten. Zudem muss die Öffentlichkeit informiert und für die Thematik sensibilisiert werden. Pro Senectute hat sich 2015 im Rahmen der nationalen Demenzstrategie zusammen mit der Alzheimervereinigung Schweiz dieser Aufgabe angenommen. Mit der Kampagne «Demenz kann jeden treffen» und der dazugehörigen Webseite www.memo-info.ch wurde ein erster bedeutender Schritt gemacht.

Im Bereich der Services (Hilfen zu Hause) erreicht Pro Senectute ihre Kernzielgruppe der Vulnerablen unter den Seniorinnen und Senioren sehr gut. Die gemäss Leistungsvertrag durchgeführte Evaluation zeigt, dass über 90% der erreichten Personen mindestens in einer Dimension und 75% in mehr als einer Dimension vulnerabel sind. Die Resultate der Studie Digitale Senioren, die als eigentliche Folgestudie zur Erhebung von 2010 betrachtet werden kann, sind erfreulich. In fünf Jahren hat sich die Anzahl Seniorinnen und Senioren mit Zugang zum Internet erhöht. Und doch ist der digitale Graben zu jüngeren Generationen immer noch sehr gross. Diese und weitere wichtige Erkenntnisse sind für die Weiterentwicklung von bestehenden und neuen Angeboten entscheidend. Gerade die mobile Nutzung des Internets birgt grosses Potenzial.



Die wachsende Zahl der Seniorinnen und Senioren und ein generell längeres Leben bieten spannende Herausforderungen für Pro Senectute. Denn die Bedürfnisse von Menschen im dritten und vierten Lebensabschnitt sind höchst unterschiedlich. Die Anforderungen an neue Angebote sind dementsprechend anspruchsvoll und müssen genau evaluiert werden. Dabei gilt es, in die Entwicklung der «richtigen» Dienstleistungen und Angebote zu investieren. Dies mit einem möglichst kleinen Ressourceneinsatz, denn die Ressourcen von Pro Senectute sind hier gegenüber den sich bietenden Möglichkeiten des Marktes beschränkt. Die organisatorische Anpassung bei Pro Senectute Schweiz trägt diesem Aspekt Rechnung und ermöglicht Synergien zwischen den Fachbereichen. Gemeinsam sind wir hier auch stärker.

A handwritten signature in black ink that reads 'Alain Huber'. The signature is fluid and cursive.

Alain Huber
Secrétaire romand und Leiter Fachthemen
Pro Senectute Schweiz

Hilfe für die, die zu Hause helfen

Sozialberatung

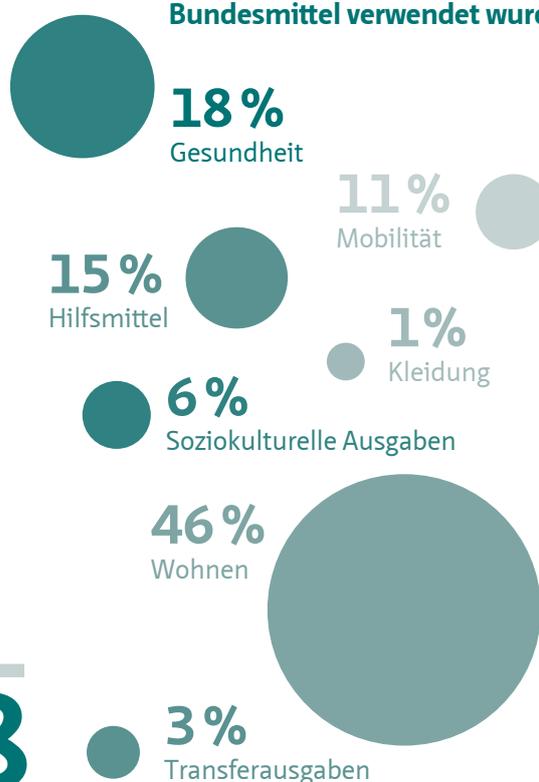
Die meisten Demenzkranken haben den Wunsch, so lange wie möglich zu Hause bleiben zu können. Das fordert die Angehörigen stark: Sie sind einer komplexen Betreuungs- und Pflegesituation ausgesetzt und übernehmen zusätzliche Aufgaben – oft als Zusatzbelastung zum Beruf und ohne entsprechende Ausbildung. Viele dieser indirekt Betroffenen sind selbst bereits im fortgeschrittenen Alter und laufen Gefahr, krank zu werden, wenn sie nicht rechtzeitig Unterstützung erhalten.

Hier setzt die «zugehende Demenzberatung», ein gemeinsames Projekt der Alzheimervereinigung Aargau und Pro Senectute Aargau, an und bietet Unterstützung. Geschulte Beraterinnen und Berater begleiten die Familien und sind für sie da. Die Fachleute vermitteln Informationen zur Krankheit und deren Verlauf. Ebenso wichtig ist: Sie koordinieren die Unterstützung und schulen die Angehörigen im Umgang mit Demenz. Das gibt den Familien Sicherheit.

Der Erstkontakt kommt entweder durch die Familien selber, durch Fachstellen oder den Hausarzt zustande. Anschliessend hat die Begleitung während jeder Phase der Erkrankung Bestand. Diese Kontinuität ist ein wichtiger Erfolgsfaktor des Projekts, das bisher äusserst erfolgreich verlief: Durchschnittlich konnte bei den betreuten Personen der Heimeintritt um ein Jahr verzögert oder sogar ganz verhindert werden.

Aktuell werden 202 Familien aus 83 Aargauer Gemeinden betreut. Damit das Angebot dauerhaft etabliert werden kann, sind neben Beiträgen von Pro Senectute Schweiz und anderen Stiftungen weitere Finanzierungsbeiträge nötig. Deshalb streben Pro Senectute Aargau und die Alzheimervereinigung Aargau an, dass möglichst viele Gemeinden Leistungsvereinbarungen mit ihnen abschliessen. Die öffentliche Hand könnte dadurch einer Kostenexplosion vorbeugen, denn die Betreuung zu Hause ist vergleichsweise kostengünstig. Aufgrund der steigenden Anzahl demenzkranker Personen wird dies für die Gemeinden in Zukunft ein zentrales Thema sein.

Individuelle Finanzhilfe Für welche Bereiche 2015 Bundesmittel verwendet wurden.



14'720'538

Millionen CHF wurden 2015 für die individuelle Finanzhilfe verwendet.



Gerontologie-Symposium Schweiz 2015

Weiterbildung



2015 fand das 2. Gerontologie-Symposium Schweiz mit den Schwerpunkten «Lebenswege», «Lebenspotenziale» und «AltersWert» statt. Über 100 Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen der Altersarbeit, der Alterspolitik und der Wissenschaft setzten sich mit aktuellen und zukunftsweisenden gerontologischen Themen und Fragestellungen auseinander. Namhafte Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland aus der Sozialwissenschaft, Theologie, Philosophie, Psychologie und Kunst präsentierten ihre Arbeit einem interessierten Publikum.

Das Symposium war wiederum ein voller Erfolg. Die Teilnehmenden waren rundum zufrieden. Das nächste Symposium findet im November 2017 statt.

Im Jahr 2013 lancierte Pro Senectute Schweiz in Zusammenarbeit mit dem Institut Alter der Berner Fachhochschule das Gerontologie-Symposium Schweiz als Weiterentwicklung der früheren Sommerakademie. Aktuelle und zukunftsweisende Ansätze sowie angewandtes Wissen zum Thema «Alter» können so einem breiten Fachpublikum zugänglich gemacht werden.

Pro Senectute Forschungspreis 2015

2015 wurde bereits zum 26. Mal der Pro Senectute Forschungspreis verliehen. Aus 33 eingereichten Master- und Bachelorarbeiten, Diploma of Advanced Studies und Dissertationen wurden drei prämiert. Der erste Preis in Höhe von CHF 8'000.– ging an Céline Tritten Helbling für ihre Dissertation zum Rechtsschutz älterer Menschen, die in Einrichtungen Opfer von Misshandlungen werden. Die Autorin analysiert die professionelle Praxis in Heimen und gibt Handlungsanweisungen, wie bei Misshandlungen vorzugehen ist.

44'348

Personen wandten sich 2015
an die Sozialberatung.

Zu welchen Bereichen wurde Beratung nachgefragt?



Finanzen
38%



Recht
16%



Lebensgestaltung
17%



Wohnen
13%



Gesundheit
16%

1'570 Steuererklärungen ausgefüllt

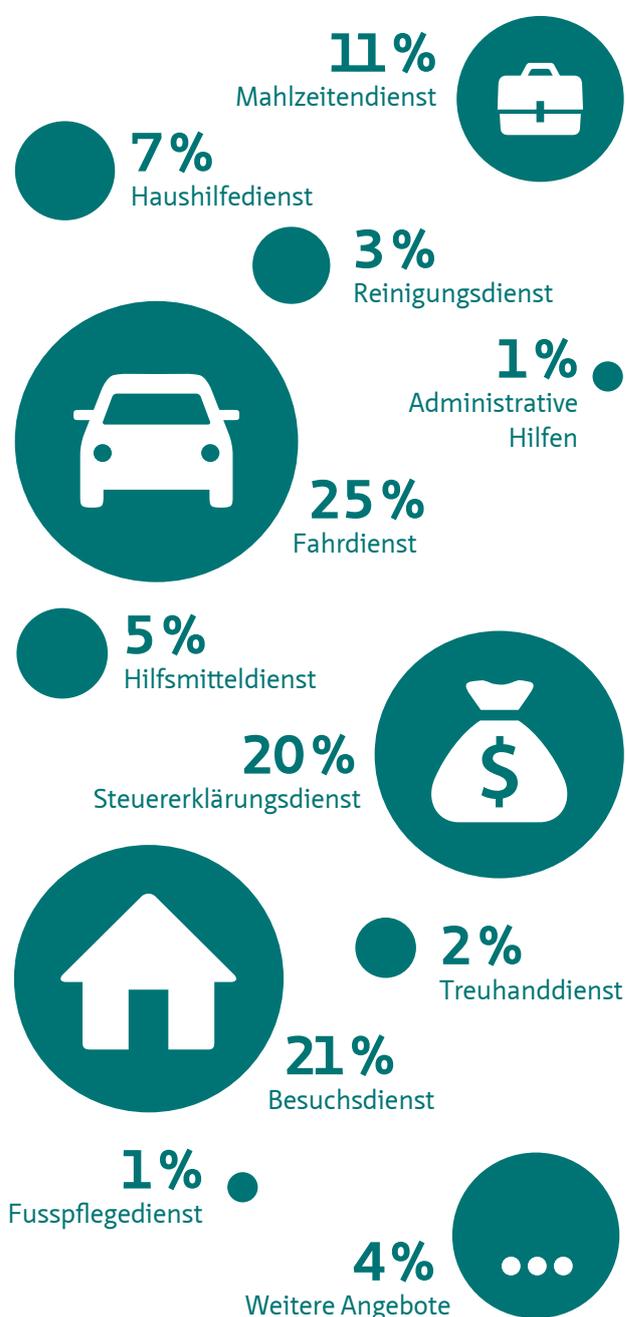
Services

2015 brachte einen neuen Rekord: 1'570 Steuererklärungen haben die Mitarbeitenden von Pro Senectute Region Bern im letzten Jahr ausgefüllt. Petra M. war eine der Seniorinnen, die die Dienstleistung in Anspruch nahmen – bereits zum vierten Mal. Im Januar 2012 hatte sie sich erstmals bei Pro Senectute Region Bern gemeldet und angefragt, ob ihr jemand bei der Steuererklärung helfen könne. Ihr Mann war im Vorjahr verstorben, und bisher hatte immer er sich darum gekümmert.

Petra M. wird eine von 20 freischaffenden Mitarbeitenden vermittelt, die jeweils von Januar bis April im Steuerklärungsdienst von Pro Senectute Region Bern arbeiten. Da Petra M. leicht gehbehindert ist, besucht die Mitarbeiterin sie stets zu Hause. Gemeinsam ordnen die beiden die Unterlagen, und nach einer Stunde hält Petra M. die ausgefüllte Steuererklärung erleichtert in den Händen. Der Einsatz findet mit einer Tasse Kaffee ein gemütliches Ende. Seither ist der Besuch von Frau B. im Februar ein jährlich wiederkehrendes Ritual. Die beiden Frauen haben sich kennen- und schätzen gelernt, und Petra M. ist sehr dankbar, dass sie sicher sein kann, dass ihre Steuererklärung korrekt und fristgerecht ausgefüllt ist.

Immer mehr Bernerinnen und Berner ab 60 Jahren handeln wie Petra M. In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach dem Steuerklärungsdienst in der Region Bern stetig angestiegen. Die Tarife für die Hilfe bemessen sich dabei nach dem steuerbaren Vermögen. Bezüger von Ergänzungsleistungen können die Dienstleistung zu einem Pauschalbetrag von 40 Franken in Anspruch nehmen.

Diese Pro Senectute-Services werden jährlich von über 100'000 Menschen genutzt.



Gemeinsam mit dem E-Bike unterwegs

Sport und Bewegung



«Herzroute» wird sie genannt. Allein der Name macht schon Lust. Und es wird noch besser: Der Beschrieb von «Veloland Schweiz» verheisst «sanfte Hügel, saftige Wiesen, schöne Wälder und einen wunderbaren Ausblick auf die Alpen». Die gesamte Herzroute führt quer durch die Schweiz, von Lausanne bis Rorschach. Da die Wege weit ab von Verkehrslärm und Hektik liegen, eignen sie sich besonders gut zur Erkundung mit E-Bikes und eben zu einer «herzhaften» Begegnung mit Landschaft und Menschen. Für Pro Senectute Freiburg war klar: Das ist eine optimale Route für die erstmalig geplante mehrtägige E-Bike-Tour im Spätsommer.

Am 31. August ging es los. Pro Senectute Freiburg stellte mit Unterstützung der Hatt-Bucher-Stiftung die E-Bikes, zwei Veloleiter und einen Bus mit Chauffeur für den Transport des Gepäcks zur Verfügung. Die fünf Etappen führten von Domdidier über Thun und Langnau nach Huttwil und waren zwischen 50 und 70 Kilometer lang. Eine echte Herausforderung für die acht Seniorinnen und Senioren zwischen 67 und 75 Jahren, die die Tour gemeinsam mit drei freiwilligen Helfern unter die Räder nahmen – auch wenn die Hilfsmotoren der E-Bikes die eine oder andere Steigung etwas erträglicher machten. In Huttwil angekommen, waren alle Teilnehmenden stolz, die ganze Woche gemeistert zu haben. Neben dem sportlichen Erfolg zählten aber vor allem auch die gemeinsamen Erlebnisse. Die Gruppe wuchs über die Woche richtiggehend zusammen, und es entstanden neue Freundschaften.

Aufgrund grosser Nachfrage ist 2016 eine weitere E-Bike-Woche geplant.

129'558

Teilnehmende im Jahr 2015 an Sport- und Bewegungsangeboten von Pro Senectute.

13'000

Teilnehmende im Fachbereich Radsport.
112 davon in E-Bike-Kursen.

Vom Non-User zum User

Bildung und Kultur

Nach wie vor gibt es Seniorinnen und Senioren, die wenig oder keinerlei Kenntnisse im Umgang mit Computern, Tablets oder Smartphones haben. Die Gründe dafür sind unterschiedlich: Sei es, dass sie in ihrem Erwerbsleben noch ohne die neuen Technologien auskamen oder sich dem Einstieg ins digitale Zeitalter einfach verweigerten.

Da diese Seniorinnen und Senioren häufig Hemmungen haben, öffentliche Kurse zu besuchen, hat Pro Senectute Wallis 2015 ein Pilotprojekt gestartet. Seit letztem September bringt eine ausgebildete Informatik-Kursleiterin den Non-Usern digitale Technologien individuell näher und unterstützt sie auf ihrem Weg zum User.

So individuell die Bedürfnisse, so individuell auch das Angebot. Während den einen der Grundkurs genügt, melden sich andere zur Vertiefung oder Wiederholung für weitere Stunden an. Auf Wunsch erfolgt die Unterstützung auch bei den Teilnehmern zu Hause.

Bis Ende 2015 haben bereits 22 Personen den Dienst in Anspruch genommen. Pro Senectute Wallis hat sich deshalb entschieden, aus dem Pilotprojekt ein kontinuierliches Angebot zu gestalten. Ziel ist es, viele weitere Seniorinnen und Senioren zu Usern zu machen und dafür zu sorgen, dass sie nicht ins Abseits geraten, weil Informationen, Dienstleistungen und Angebote zunehmend nur noch elektronisch publiziert werden, und damit zur ihrer Selbstständigkeit und Integration in die Gesellschaft beizutragen.

Die beliebtesten Angebote im Bereich Bildung und Kultur, Besucherzahlen im Jahr 2015.



Auch Migranten werden älter

Gemeinwesenarbeit

Ältere Menschen mit Migrationshintergrund stellen zahlenmässig einen immer grösser werdenden Anteil der älteren Bevölkerung dar. Ihre Anzahl wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Damit Organisationen wie Pro Senectute ihren Auftrag wahrnehmen können, ist es deshalb zentral, dass sie mit ihrer Arbeit auch ältere Menschen mit Migrationshintergrund erreichen. Da in der bisherigen Forschung die soziale Vernetzung von älteren Migrantinnen und Migranten nur am Rande untersucht worden war, fehlten hier wichtige Grundlagen.

Die Pro Senectute-Organisationen der Kantone Zürich und Aargau lancierten bereits im Jahr 2013 gemeinsam mit dem Departement Soziale Arbeit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) eine Studie zum Thema «ältere Migrantinnen und Migranten». Im Zentrum des Projekts

«Vicino» stand die Frage, wie Organisationen aus dem Alters- und Migrationsbereich Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund in ihrer Wohnumgebung erreichen können. Ziel war die Erarbeitung eines Leitfadens für Fachleute. Dieser sollte aufzeigen, mit welchen Methoden ältere Menschen mit Migrationshintergrund am besten erreicht und wie ihnen die Angebote von Pro Senectute oder anderen Institutionen zugänglich gemacht werden können.

Im Mai 2015 wurden die Resultate der Studie präsentiert und der dazugehörige Leitfaden publiziert. Darin erhalten Alters- und Integrationsbeauftragte oder andere Fachpersonen, die sich mit dem Thema «Migration und Alter» beschäftigen, hilfreiche Tipps für ihre Arbeit. Konkrete Handlungsempfehlungen machen den Leitfaden für Fachpersonen zu einem praktischen Handbuch im Alltag.

Hilfreiche Vernetzung

Generationenbeziehungen

«Ich kann mit meinem Handy nur telefonieren und weiss gar nicht, wie alles andere funktioniert», meint Frau L. ein bisschen verlegen. «Kein Problem, ich zeige Ihnen ein paar weitere nützliche Funktionen», sagt eine der jugendlichen Kursleiterinnen und beugt sich mit der Seniorin über das Smartphone. Frau L. ist eine der sieben Teilnehmerinnen, die dem Aufruf von Pro Senectute Kanton Schaffhausen folgten und sich im April 2015 von Jugendlichen des Turnvereins Ramsen in die Geheimnisse der digitalen Medien einführen liessen.

«Wir brauchen keine Spezialisten, sondern Leute, die mit Smartphones, Laptops und Tablets aufgewachsen sind», erklärte Roger Graf, Leiter der Jugendriege Ramsen und Mitinitiant dieses Seminars, als er seine Schützlinge fragte, ob sie bereit wären, ihr Wissen an ältere Personen weiterzugeben.

«Für einmal sind die jungen Erwachsenen nicht nur Gamer, sondern Experten, die ihr Wissen weitergeben können», so Claudia Lüddecke, Verantwortliche bei Pro Senectute Kanton Schaffhausen. Sie war überzeugt: Seniorinnen und Senioren lassen sich gerne von jungen Leuten unterstützen. Der Erfolg des Seminars gibt ihr recht. Die Idee kam nämlich nicht nur bei den Jugendlichen und Senioren gut an. Das Projekt wurde auch vom Migros-Kulturprozent als eines der fünf innovativsten Ostschweizer Generationenprojekte ausgezeichnet. Mittlerweile ist das Projekt ein reguläres Bildungsangebot in der Stadt Schaffhausen; nun ist eine Erweiterung auf den ganzen Kanton geplant.

Darf man das?

Bibliothek

Altwerden ist nicht immer ein Zuckerschlecken. Was früher ruck, zuck von der Hand ging, braucht plötzlich länger. Was selber organisiert werden konnte, ist nur noch mit Unterstützung möglich oder sogar gar nicht mehr. Aber: Darf man darüber lachen? Darf man das Thema karikieren? Ja, so die Meinung der Pro Senectute Bibliothek. Sie lancierte im Frühling 2015 die erste Ausstellung «Das Alter in der Karikatur».

«Karikaturen wagen den Blick hinter die Fassade der «Political Correctness» und regen den Betrachter zum Nachdenken an. Das wollten wir auch für das Thema «Alter» wagen», so Dieter Sulzer, Leiter der Bibliothek. An der Ausstellung wurden erstmals in der Schweiz rund 60 Karikaturen zum Alter aus dem deutschen Sprachraum gezeigt. Die gezeigten Karikaturen waren ebenso vielfältig wie kontrovers. Pippi Langstrumpf als Seniorin traf auf einen Zivildienstleister, der dem Computer mit «Enter» befiehlt, einem älteren Herrn den Po abzuwischen.

Das Wagnis ging auf: Die Ausstellung lockte zahlreiche neue Besucher in die Bibliothek: insgesamt rund 38% mehr als im Vorjahr. Für die Bibliothek eine grosse Chance, den Interessierten auch den umfassenden Bestand an belletristischer Literatur näherzubringen. Denn die Belletristiksammlung der Bibliothek wurde 2015 umfassend aufgearbeitet.



Heute umfasst sie über 1000 Titel, von Romanen über Biografien bis zu Essays. Häufig sind die Titel auch als E-Book verfügbar. Damit dieser einzigartige Belletristikbestand künftig noch besser vermittelt werden kann, produzierte die Pro Senectute Bibliothek 2015 in Zusammenarbeit mit einer Literaturwissenschaftlerin den «Kompass zur Altersbelletristik der Gegenwart». Das Buch analysiert, zeigt Trends auf und interpretiert die Strömungen innerhalb der Altersbelletristik.

Den Kompass und vieles mehr finden Sie auf:
www.prosenectute.ch/bibliothek

Erst agil, dann fragil

Grundlagenarbeit

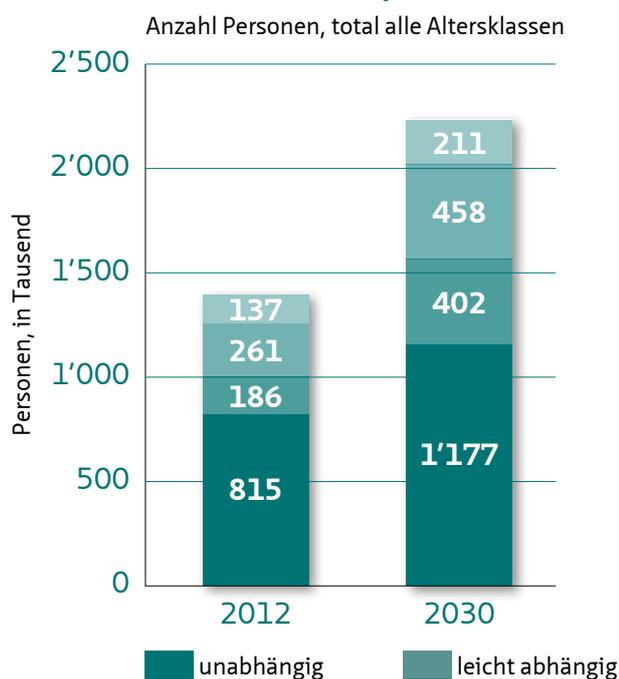
Entgegen allen anders lautenden Vermutungen leben die meisten älteren Menschen in der Schweiz nicht in einem Heim, sondern in der eigenen Wohnung: Heute sind es rund 1,3 Millionen Frauen und Männer, 2030 werden es gegen 2,2 Millionen sein. Dies gilt nicht nur für die dritte Lebensphase, die weitgehend von Selbstbestimmung geprägt ist, sondern auch für das sogenannte vierte Alter, in dem die eigenen Kräfte nachlassen und die Menschen zunehmend auf die Unterstützung anderer angewiesen sind.

Der Bedarf an ambulanten Betreuungs- und Pflegeangeboten steigt. Doch ist das Angebot überhaupt vorhanden? Pro Senectute ging zusammen mit der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz dieser Frage nach. Die Studie «Erst agil, dann fragil» ist 2015 erschienen und wollte genauer wissen, wie der Übergang zwischen dem «dritten» und «vierten» Alter aussieht, welche Hilfe die Betroffenen benötigen und welche Angebote des Sozial- und Gesundheitswesens vorhanden sind, um diesen Übergang zu erleichtern.

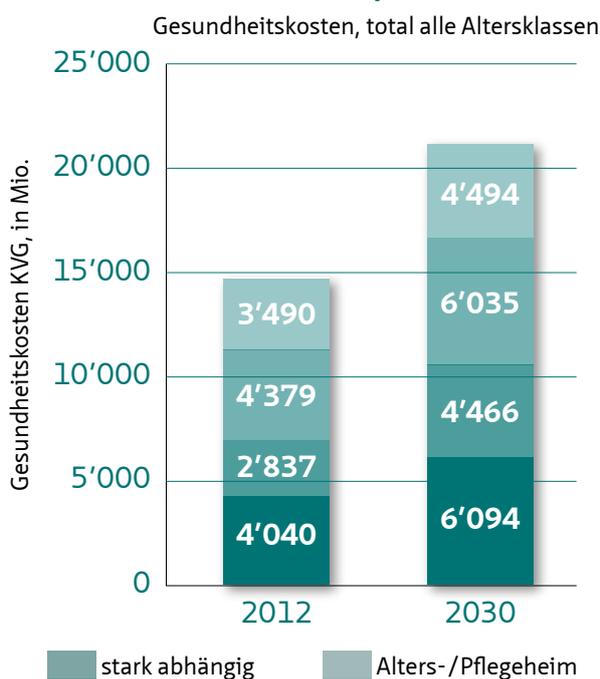
Die Studie zeigt, dass die Schweiz in der ambulanten Betreuung und Pflege älterer Menschen vor grossen Herausforderungen steht. Organisationen wie Pro Senectute bieten zwar vielfältige Unterstützung, aber es gibt immer noch Lücken bei den Angeboten. Auch auf politischer Ebene besteht Handlungsbedarf. So verpflichtet die Bundesverfassung die Kantone, zu Hause lebenden betagten Personen Hilfe und Pflege anzubieten. Bis heute fehlt allerdings eine Präzisierung durch ein entsprechendes Gesetz. So ist beispielsweise unklar, welche Leistungen die Betreuung umfasst und wie diese allen zugänglich gemacht werden können. Aus der Sicht der Studie könnte ein Bundesrahmengesetz für Sorgearbeit im Alter Abhilfe schaffen.

Die Studie kann unter www.prosenectute.ch/shop bestellt werden.

Gesundheitssituation Alter 65plus



Gesundheitskosten Alter 65plus



Quelle: Center for Disability and Integration, Universität St. Gallen (CDI-HSG)

Demenz kann jeden treffen

Gesundheit 2020



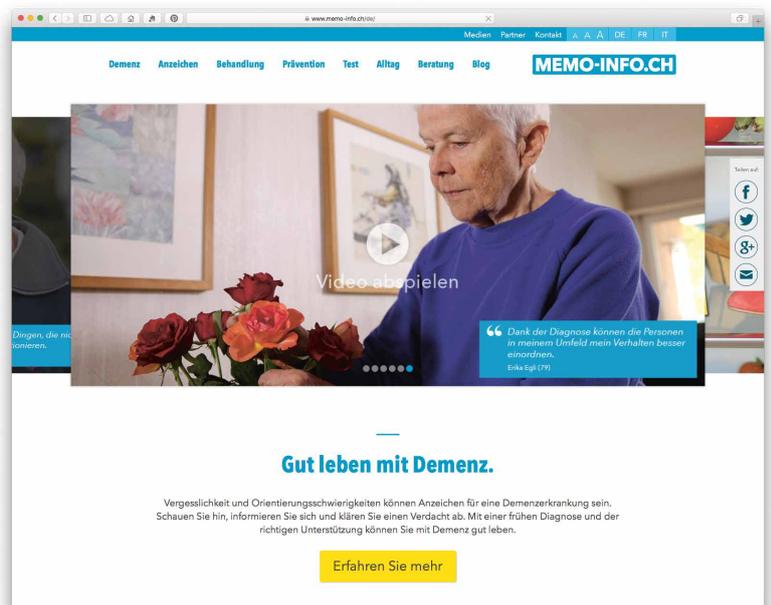
Mit der im Juni 2015 lancierten nationalen Sensibilisierungskampagne machen die beiden Organisationen Pro Senectute und die Alzheimervereinigung Schweiz die Bevölkerung darauf aufmerksam, dass das Thema Demenz die ganze Gesellschaft betrifft.

Pro Senectute war von Anfang an bei der Erarbeitung der nationalen Demenzstrategie unter der Federführung des Bundesamtes für Gesundheit involviert. Die Strategie wurde im Januar 2013 vom Bundesrat verabschiedet. Im Rahmen dieser Strategie wurde Pro Senectute gemeinsam mit der Alzheimervereinigung Schweiz aktiv. Im Mai 2015 wurden umfassende Massnahmen getroffen und die Kampagne mit der Botschaft «Demenz kann jeden treffen» lanciert. Die ersten beiden Wellen der Kampagne wurden 2015 umgesetzt. Parallel dazu starteten die Pro Senectute-Organisationen eine Vielzahl von lokalen Aktionen, ergänzend zu bereits existierenden, spezifischen Angeboten.

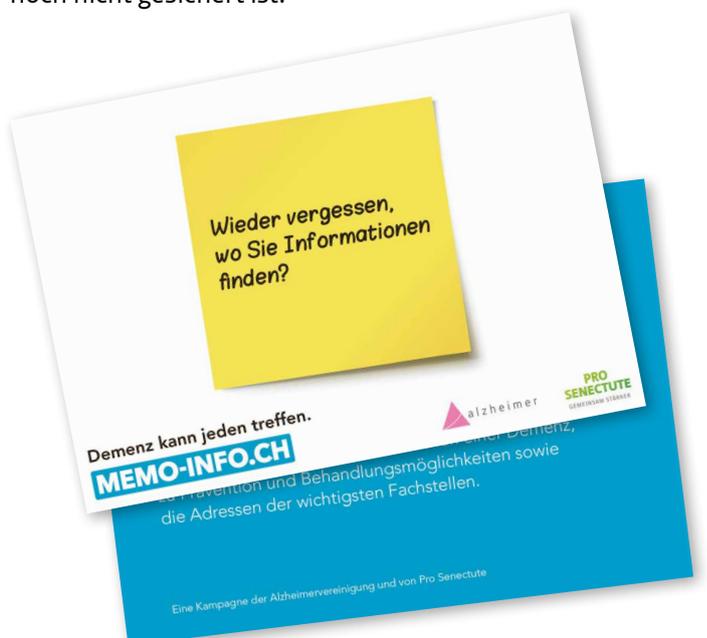
Neben der Vermittlung von Informationen rund um die Krankheit soll die Kampagne vor allem das Bewusstsein der Bevölkerung schärfen. Die Verbesserung der Früherkennung und der Abbau von Berührungspunkten mit Demenzzkranken ist mitunter ein erklärtes Ziel der Zusammenarbeit zwischen Pro Senectute und der Alzheimervereinigung Schweiz. Das Herzstück der Kampagne bildet die Webseite www.memo-info.ch. Auf diesem Informationsportal ist Wissen über Anzeichen der Krankheit und über Präventionsmöglichkeiten gesammelt. Die Besucher erfahren mehr über Beratungsstellen und Behandlungsmethoden und können mithilfe eines Demenztests prüfen, ob eine medizinische Abklärung angebracht ist.

In der ersten Welle der Kampagne, gestartet im Mai 2015, wurde in der ganzen Schweiz mit Plakaten auf die Problematik aufmerksam gemacht. Die über-grossen Post-its konfrontierten die Bevölkerung mit alltäglichen Problemen rund um die Vergesslichkeit und boten so einen Anknüpfungspunkt für jeder-mann. Mit den einfachen Botschaften sollte verdeut-licht werden, dass Demenz alle betrifft und keines-wegs nur an Demenz erkrankte und deren Angehörige.

Die zweite Welle startete im November 2015 nach der Veröffentlichung einer Studie, die das gfs-zürich im Auftrag von Pro Senectute Schweiz und der Alz-heimervereinigung Schweiz durchgeführt hatte. Die Studie zeigte, dass die Schweizer Bevölkerung über 40 über die Warnzeichen einer Demenzerkrankung informiert ist und weiss, wohin sie sich bei einem Verdacht wenden kann. Trotzdem ist zusätzliches Wissen gefragt: Nur rund ein Drittel der Bevölke-rung fühlt sich ausreichend über Demenz informiert. 30 Prozent glauben, es gebe keine Möglichkeiten, einer Demenz vorzubeugen. Zum Start der zweiten Welle der Kampagne wurde das Informationsportal www.memo-info.ch erweitert und mit persönlichen Videoberichten von vier Betroffenen ergänzt. Sie zeigen eindrücklich, dass ein gutes Leben mit einer Demenzerkrankung durchaus möglich ist. Eine der porträtierten Personen ist Erika Egli, Gesprächspart-nerin unseres Stiftungsratspräsidenten Toni Frisch im Auftakt des Leistungsberichts auf Seite 2/3.



Dass die Kampagne nötig ist, zeigte auch der Ent-scheid des Stiftungsrates von Pro Senectute Schweiz, in dem er beschloss, dass die Kampagne auch 2017 weitergeführt werden soll, obschon die Finanzierung noch nicht gesichert ist.



Finanzen, Marketing und IT

- 21 **Zeitgemässe soziale Dienstleistungsorganisation**
Béatrice Fink
- 22 **Mit neuem Auftritt in eine gemeinsame Zukunft**
Marketingkommunikation
- 24 **Digitale Senioren**
Studie
- 25 **Gut informiert älter werden**
Zeitlupe
- 26 **Konsolidierter Abschluss**
Gesamtorganisation Pro Senectute
- 28 **Einzelabschluss**
Pro Senectute Schweiz
- 30 **Danke für Ihre Unterstützung**
Spenden

Zeitgemässe soziale Dienstleistungsorganisation

Béatrice Fink



Pro Senectute will auch zukünftig eine zeitgemässe soziale Dienstleistungsorganisation sein. Auftritt, Angebote und Dienstleistungen werden laufend weiterentwickelt und mit neuen, innovativen Angeboten ergänzt.

Gemeinsam bewegen wir viel. Intern wie extern. Uns ist es wichtig, dass Prozesse und Systeme bei Pro Senectute Schweiz und den kantonalen Organisationen kontinuierlich überprüft, optimiert und Synergien wo immer möglich genutzt werden. 2015 haben wir unser Erscheinungsbild angepasst und aufgefrischt, ohne den Wiedererkennungswert unserer starken Marke zu gefährden. Gemeinsam mit unseren 24 juristisch unabhängigen Organisationen. Ein Jahrhundertprojekt im eigentlichen Sinne. Schliesslich wurde zum letzten Mal in den 50er-Jahren ein solches Projekt realisiert.

Im Zuge dieser positiven Dynamik hat die Gesamtorganisation Pro Senectute einen neuen nationalen Webauftritt geschaffen. Dieser greift den Stil des überarbeiteten Logos auf, ist frisch und freundlich und nimmt sich des stark veränderten Informations-

bedürfnisses von heute an. Ziel der Webseite ist es, eine erste Orientierung in relevanten Fragen rund ums Älterwerden zu geben. Dank vielen direkten Verlinkungen auf die Webseiten der kantonalen und interkantonalen Pro Senectute-Organisationen ist sichergestellt, dass unsere Webbesucher die Angebote und Dienstleistungen vor Ort schneller finden.

Pro Senectute ist eine immer gefragtere Organisation für Partnerschaften. Für eine gut funktionierende Partnerschaft ist es uns sehr wichtig, dass der Partner unsere Werte nicht nur teilt, sondern auch lebt. Hier haben sich im letzten Jahr viele spannende Möglichkeiten geboten, die es aktuell zu finalisieren gilt. Natürlich immer in enger Absprache mit unseren Organisationen vor Ort.

Pro Senectute blickt finanziell gesehen auf ein ausgeglichenes Jahr zurück. Da wir heute davon ausgehen, dass künftig noch mehr Kunden unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen werden, Leistungsaufträge der öffentlichen Hand aber nicht ausgebaut werden, gilt es, über Effizienz die Aufwände noch weiter zu senken und neue Ertragsmöglichkeiten zu erschliessen. Dies im Sinne einer weitsichtigen sozialen Dienstleistungsorganisation, welche bereit ist für eine spannende Zukunft mit vielen Chancen.

Béatrice Fink
Leiterin Finanzen, Marketing und IT
Pro Senectute Schweiz

Mit neuem Auftritt in eine gemeinsame Zukunft

Marketingkommunikation

Heute leben in der Schweiz vier Generationen friedlich zusammen. Die Zusammensetzung der Gesellschaft hat sich damit signifikant verändert – und auch die Identität der älteren Menschen. Es liegt auf der Hand, dass die 1956 eingeführte Werbemarke von Pro Senectute nicht mehr ganz den Zeichen der Zeit entsprach. Es verwundert deshalb nicht, dass in den letzten Jahren verschiedene Pro Senectute-Organisationen damit begonnen haben, die Marke lokal anzupassen. Damit liess das Erscheinungsbild mehr und mehr vermissen, was das Zusammenleben der Generationen in der heutigen Gesellschaft ausmacht: die Gemeinsamkeit. Es war also höchste Zeit, sich auch visuell wiederzufinden, die Marke Pro Senectute wieder zu vereinheitlichen und entsprechend weiterzuentwickeln.

Im September 2015 hat Pro Senectute den neuen Markenauftritt lanciert, der die Solidarität in einer Vielgenerationengesellschaft stärken und die Gemeinsamkeiten herausstreichen will: «Gemeinsam stärker». Der neue Markenauftritt von Pro Senectute soll vermitteln, wofür die gesamte Organisation seit vielen Jahren steht: für die Solidarität zwischen den Generationen, für die Bedürfnisse älterer Menschen und ihrer Angehörigen sowie für entsprechende Dienstleistungen und Angebote.



› *Mit der Einführung des neuen Auftritts haben wir einen wichtigen Schritt in die Zukunft getan. Pro Senectute zeigt so glaubwürdig auf, dass wir nur gemeinsam stärker sind. Davon profitiert auch Pro Senectute Kanton Zürich. Der Claim «Gemeinsam stärker» wird verstanden, und er stärkt den Zusammenhalt, da er auf verschiedensten Ebenen der Zusammenarbeit eine positive Grundlage bildet.*

Rolf Krebser, Pro Senectute Kanton Zürich



› *Für Pro Senectute beider Basel besonders hilfreich war, dass man sich sehr schnell auf eine Wortmarke geeinigt hatte. Eine Strategie, die wir im Kanton Basel schon seit längerem fahren. Der Wille, gemeinsam eine Lösung zu finden, führte dazu, dass Einzelinteressen in den Hintergrund rückten. Uns wurde allen bewusst, dass ein gemeinsamer Brand für uns als nationale Organisation heutzutage überlebenswichtig ist.*

Sabine Währen, Pro Senectute beider Basel



› *Jetzt ist es gelungen! Wir haben einen neuen Auftritt, der die wichtigsten Werte, die Tradition der Organisation bewahrt und gleichzeitig dem Zeitgeist entspricht. Es ist daher nicht nur ein Gebot der Vernunft, sich als Pro Senectute St. Gallen wieder in den Markenauftritt der Gesamtorganisation einzuordnen, sondern eine grosse Freude. Jetzt stimmen Inhalt und Verpackung wieder überein.*

Thomas Diener, Pro Senectute Kanton St. Gallen



AG Marketing

Die neue Marke wurde von einer Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus Vertretern der kantonalen Pro Senectute-Organisationen und Pro Senectute Schweiz, entwickelt, von der Gesamtorganisation verabschiedet und der Agentur Jung von Matt/Brand Identity visuell konzipiert. Der gesamte Prozess nahm gut zwei Jahre in Anspruch. Bis Mitte 2017 sollten alle Organisationen im neuen Erscheinungsbild erstrahlen.

Folgende Personen haben massgeblich in der Arbeitsgruppe zum Gelingen dieses historischen Projektes beigetragen:

- Peter Burri Follath, Pro Senectute Schweiz
- Charlotte Christeler, Pro Senectute Waadt
- Thomas Deigendesch, JVM/brand identity
- Thomas Diener, Pro Senectute Kanton St.Gallen
- Gabriele Fattorini, Pro Senectute Tessin
- Béatrice Fink, Pro Senectute Schweiz
- Kathrin Gasser, Pro Senectute Schweiz
- Rolf Krebsler, Pro Senectute Kanton Zürich
- Jürg Lauber, Pro Senectute Kanton Luzern
- Gaby Plüss, Pro Senectute Kanton Zug
- Yann Tornare, Pro Senectute Wallis
- Beat Waldmeier, Pro Senectute Aargau
- Sabine Währen, Pro Senectute beider Basel

› Der neue Auftritt ist auffällig und eignet sich gut, Pro Senectute in der Öffentlichkeit noch präsenter zu machen. Pro Senectute Kanton Solothurn hat die Gunst der Stunde genutzt und als erste Organisation den neuen Auftritt mit einer grossen Buswerbung inszeniert. Von Oktober bis Dezember 2015 war ein Bus in der Region Solothurn im neuen Kleid von Pro Senectute unterwegs und hat manchen begeistert und auf unsere Organisation aufmerksam gemacht.

Pro Senectute Kanton Solothurn

› Pro Senectute erhält durch das neue Logo ein frisches, junges und modernes Aussehen. Es spiegelt die Dynamik unserer Organisation wider. Es ist wichtig, dass unsere Klienten diese Dynamik spüren. Das neue Logo zeigt auch die Modernität der Institution. All dies widerspiegelt sich in unseren neuen Räumlichkeiten, die wir im Oktober 2015 in Fribourg bezogen haben.

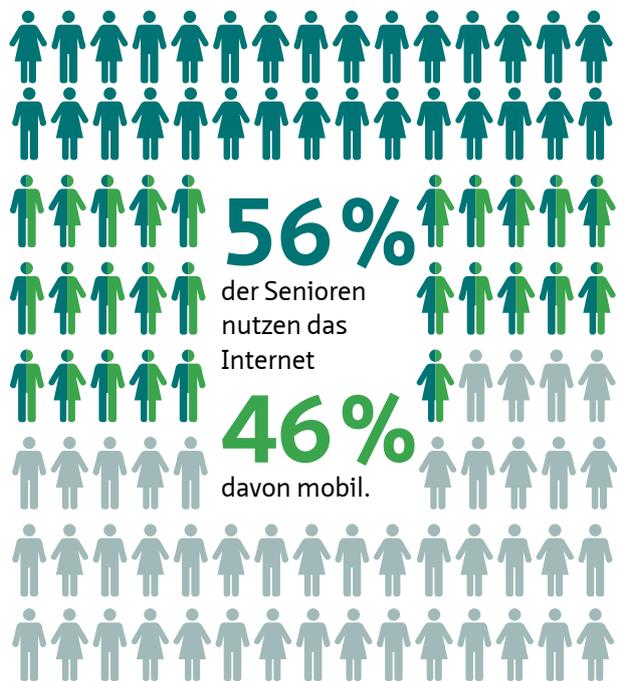
Pro Senectute Freiburg

› Die Schweizerische Stiftung SPO Patientenschutz ist seit 2016 Partnerin beim DOCUPASS. Barbara Züst, Geschäftsführerin der SPO, sagt zu diesem Schritt: «Der DOCUPASS überzeugt uns als Gesamtlösung für die persönliche Vorsorge. Wir haben Freude am neuen frischen Erscheinungsbild und arbeiten gerne und erfolgreich mit dem Dossier.»

Schweizerische Stiftung SPO Patientenschutz

Digitale Senioren

Studie



Wie nutzen ältere Menschen das Internet? Die Studie «Digitale Senioren» im Auftrag von Pro Senectute gab Antworten auf die Frage, wie in der Schweiz wohnhafte Menschen ab 65 im Jahr 2015 mit Informations- und Kommunikationstechnologien umgehen.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie, die das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich durchführte, lauten: Der Anteil der «Online-Senioren» hat seit 2010 um die Hälfte zugenommen, ein Drittel verfügt über Tablets oder Smartphones. Onlineer fühlen sich dank dem Internet sozial integrierter als Offlineer und glauben, dass sie mithilfe des Internets länger selbstständig bleiben können.

In Anbetracht des immer schneller werdenden digitalen Fortschritts und der fortlaufenden Informationsverlagerung ins Internet hat Pro Senectute festgestellt, dass die Offlineer unter den Senioren zunehmend von wichtigen Informationen und Online-Services ausgeschlossen werden. Mehr als die

Hälfte der Offline-Senioren überbrücken heute ihre Wissenslücke, indem sie Enkelkinder, Verwandte und Freunde um Hilfe zur Informationsfindung auf dem Internet bitten. Hier ist Pro Senectute in Zukunft gefragt: Einerseits müssen ältere Menschen, die keinen Zugang zum Internet haben, so informiert werden, dass sie den Anschluss an die Gesellschaft nicht weiter verlieren (zum Beispiel über die Sozialberatung). Andererseits muss Pro Senectute dafür sorgen, dass genügend «digitale» Aus- und Weiterbildungsangebote vorhanden sind.

Ergänzend zu der Erhebung der Studie hat Pro Senectute 2015 spezifische Massnahmen umgesetzt oder lanciert.

Die vollständige Studie unter www.prosenectute.ch/shop bestellt werden.

5 Massnahmen, die von Pro Senectute bereits umgesetzt wurden

- Information der Bevölkerung durch gezielte nationale Medienarbeit
- Organisation von zwei Fachveranstaltungen, in der Deutschschweiz an der Universität in Zürich, und eine Veranstaltung speziell in der Romandie in Lausanne
- Die Sensibilisierung mittels einer Veranstaltung für Partner aus Industrie und Wirtschaft im Kunsthaus Zürich
- Lancierung von kostengünstigen Kursen zum Online- und MobileTicketing in Kooperation mit der SBB
- Ausbau des «digitalen» Kursangebots bei den kantonalen Pro Senectute-Organisationen

Gut informiert älter werden

Zeitlupe

Zeitlupe – die Zeitschrift für Menschen mit Lebenserfahrung – ist nach wie vor voll auf Kurs. Auch 2015 konnte sie sich sowohl im hart umkämpften Leser- als auch im Anzeigenmarkt erfolgreich behaupten.

Das Magazin erscheint zehnmal jährlich mit überraschenden Reportagen und umfassenden Themenschwerpunkten zum Älterwerden. Die Zeitlupe bietet zudem in jeder Ausgabe ein spannendes Interview mit einer prominenten Persönlichkeit. Dabei lernt man diese von einer Seite kennen, die sonst weniger im Fokus steht. 2015 waren dies beispielsweise Donna Leon, Beni Thurnheer und Alain Berset. Neben aktuellen Artikeln enthält die Zeitlupe auch immer spannende Berichte über das breite Serviceangebot der kantonalen Pro Senectute-Organisationen.



Auf www.zeitlupe.ch werden täglich News, Tipps, Ratgeber oder Hintergrundberichte aufgeschaltet, die auf die Zielgruppe zugeschnitten sind. Ausserdem ist die Zeitlupe auch als App erhältlich. Die Begegnungsplattform – ein moderierter, elektronischer Treffpunkt – rundet das digitale Angebot ab. Die Plattform ermöglicht es Menschen in der zweiten Lebenshälfte, den Kontakt zur Aussenwelt aufrechtzuerhalten, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen und neue Freundschaften zu knüpfen.

In Zusammenarbeit mit Schweizer Reiseexperts organisierte die Zeitlupe im vergangenen Jahr wiederum mehrere attraktive Leserreisen. Ob Masurische Seenplatte, Portugal, Baltikum oder Süddeutschland: Die Reisen stiessen auf grosses Echo. Auch die speziellen Leserangebote im Magazin und die Verlosungen im Internet fanden regen Anklang. Sehr viele positive Reaktionen löste zudem das Rätselheft zur Sommerausgabe aus.

Auch 2015 konnte die Zeitlupe wieder auf die grosszügige Unterstützung der Hatt-Bucher-Stiftung zählen. Die Stiftung schenkte rund 4'000 Leserinnen und Lesern einen herrlichen Erlebnistag in Schwyz und Umgebung. Herzlichen Dank!

Konsolidierter Abschluss

Gesamtorganisation Pro Senectute

Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)	2014	2015
Flüssige Mittel	97'046	96'131
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	104'298	103'204
Forderungen	21'855	21'012
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	456	656
Aktive Rechnungsabgrenzung	3'450	2'352
Umlaufvermögen	227'105	223'356
Sachanlagen	111'896	128'241
Finanzanlagen (inkl. unveräusserbare)	8'556	8'177
Immaterielle Werte	1'146	2'094
Anlagevermögen	121'598	138'512
Total Aktiven	348'703	361'869
Kurzfristiges Fremdkapital	24'439	24'148
Langfristiges Fremdkapital	52'248	60'535
Fremdkapital	76'687	84'683
Fondskapital	43'617	42'722
Organisationskapital	228'399	234'464
Total Passiven	348'703	361'869

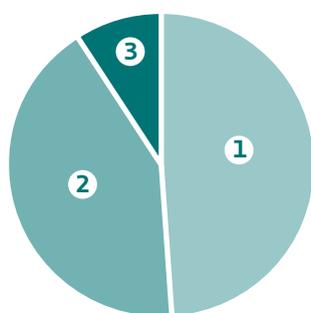
Die Rechnungslegung des konsolidierten Abschlusses der Gesamtorganisation Pro Senectute erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und den Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (OR). Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch BDO AG, Zürich revidierten konsolidierten Jahresrechnung 2015 über alle kantonalen und interkantonalen Pro Senectute-Organisationen sowie von Pro Senectute Schweiz. Die detaillierte Jahresrechnung steht Ihnen auf unserer Website zum Download zur Verfügung.

Die konsolidierte Rechnung 2015 zeigt ein positives Betriebs- und Jahresergebnis, auch wenn beide leicht unter dem Vorjahr notieren. Der Betriebsertrag konnte erhöht werden. Die Aufwände für die Leistungserbringung stiegen aufgrund der wachsenden Nachfrage und der zunehmenden Komplexität der Fälle. Anders als in den Vorjahren konnte das Finanzergebnis aufgrund der schwierigen Situation auf den Finanzmärkten nicht positiv zum Resultat beitragen. Das Organisationskapital konnte leicht erhöht werden.

Béatrice Fink, Leiterin Finanzen, Marketing und IT

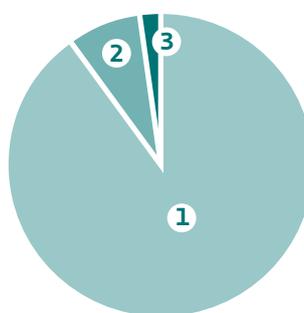
Die detaillierte Jahresrechnung 2015 kann im Internet unter www.prosenectute.ch/finanzen heruntergeladen werden.

Betriebsrechnung (in TCHF)	2014	2015
Dienstleistungsertrag / Warenertrag	127'075	123'424
Beiträge öffentliche Hand	102'158	107'321
Spenden, Legate, Fundraising	21'649	21'991
Total Betriebsertrag	250'882	252'736
Beratung und Information	-40'683	-41'478
Services	-128'466	-133'083
Gesundheitsförderung und Prävention	-6'280	-5'877
Sport und Bewegung	-13'030	-13'219
Bildung und Kultur	-15'151	-15'659
Gemeinwesenarbeit	-5'658	-5'831
Wissensaufbau und Wissenssicherung	-913	-913
Information und Öffentlichkeitsarbeit	-4'213	-4'657
Generationenbeziehungen	-1'109	-1'034
Administrativer Aufwand	-22'635	-21'208
Mittelbeschaffung	-4'139	-4'300
Total Aufwand Leistungserbringung	-242'277	-247'260
Betriebsergebnis	8'605	5'476
Finanzerfolg	5'726	-55
Übriger Erfolg	2'342	2'485
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	16'673	7'907
Veränderung Fondskapital	-822	894
Veränderung Organisationskapital	-12'374	-6'468
Jahresergebnis	3'477	2'333



Aufteilung Betriebsertrag

- ① Dienstleistungs-/Warenertrag **49%**
- ② Beiträge öffentliche Hand **42%**
- ③ Spenden, Legate, Fundraising **9%**



Anteil für Leistungserbringung nach ZEW

- ① Projektaufwand **90%**
- ② Administrativer Aufwand **8%**
- ③ Mittelbeschaffung (Fundraising) **2%**

Einzelabschluss

Pro Senectute Schweiz

Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)	2014	2015
Flüssige Mittel	9'329	12'922
Wertschriften	13'555	10'246
Forderungen	2'363	974
Vorräte	101	29
Aktive Rechnungsabgrenzung	462	323
Umlaufvermögen	25'811	24'493
Sachanlagen	1'121	1'047
Immaterielle Werte	332	850
Anlagevermögen	1'453	1'897
Total Aktiven	27'264	26'390
<hr/>		
Kurzfristiges Fremdkapital	5'602	3'944
Langfristiges Fremdkapital	403	104
Fremdkapital	6'005	4'048
Fondskapital	3'747	3'470
Organisationskapital	17'513	18'872
Total Passiven	27'264	26'390

Die Rechnungslegung des Einzelabschlusses von Pro Senectute Schweiz erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und den Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (OR). Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch BDO AG, Zürich revidierten Jahresrechnung 2015. Die detaillierte Jahresrechnung steht Ihnen auf unserer Website zum Download zur Verfügung.

Der Jahresabschluss 2015 von Pro Senectute Schweiz präsentiert sich positiv. Auf der Ertragsseite konnten wiederum erfreulich hohe Einnahmen aus Spenden und gesteigerte Dienstleistungserträge verzeichnet werden. Die Aufwände stiegen aufgrund der grösseren Projekte für die Gesamtorganisation leicht an. Das positive Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals erlaubte es, das Organisationskapital für anstehende strategische Projekte zu äufnen, die in erster Linie den älteren Menschen in der Schweiz sowie der Gesamtorganisation Pro Senectute dienen.

Béatrice Fink, Leiterin Finanzen, Marketing und IT

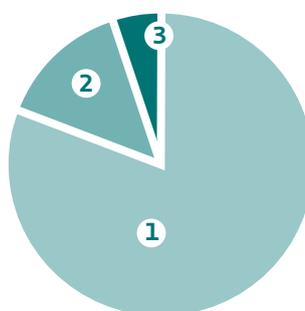
Die detaillierte Jahresrechnung 2015 kann im Internet unter www.prosenectute.ch/finanzen heruntergeladen werden.

Betriebsrechnung (in TCHF)	2014	2015
Dienstleistungsertrag / Warenertrag	4'788	5'340
Beiträge öffentliche Hand	7'292	6'667
Spenden, Legate, Fundraising	2'292	2'395
Total Betriebsertrag	14'372	14'402
Beratung und Information	-3'919	-4'204
Services	-1'561	-1'376
Gesundheitsförderung und Prävention	-21	-21
Sport und Bewegung	-613	-631
Bildung und Kultur	-683	-783
Gemeinwesenarbeit	-100	-132
Wissensaufbau und Wissenssicherung	-735	-746
Information und Öffentlichkeitsarbeit	-2'430	-2'826
Generationenbeziehungen	-274	-173
Administrativer Aufwand	-2'011	-1'930
Mittelbeschaffung	-462	-625
Total Aufwand Leistungserbringung	-12'810	-13'447
Betriebsergebnis	1'562	954
Finanzerfolg	960	56
Übriger Erfolg	17	72
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	2'539	1'082
Veränderung Fondskapital	-4	277
Veränderung Organisationskapital	-2'521	-1'347
Jahresergebnis	14	12



Aufteilung Betriebsertrag

- ① Dienstleistungs-/Warenertrag **37%**
- ② Beiträge öffentliche Hand **46%**
- ③ Spenden, Legate, Fundraising **17%**



Anteil für Leistungserbringung nach ZEW

- ① Projektaufwand **81%**
- ② Administrativer Aufwand **14%**
- ③ Mittelbeschaffung (Fundraising) **5%**

Danke für Ihre Unterstützung

Spenden

Spenden ermöglichen die Arbeit von Pro Senectute.

Seit bald 100 Jahren engagiert sich Pro Senectute für das Wohl, die Würde und die Rechte älterer Menschen. Die Stiftung stellt ein gesamtschweizerisches Netz an Beratungsstellen, und mit ihrem breiten Bildungs- und Dienstleistungsangebot fördert sie die geistige und körperliche Gesundheit sowie die Eigenständigkeit älterer Menschen.

Ohne Ihre Hilfe wäre dies nicht möglich. Pro Senectute ist auf Spenden, Legate und auf Kooperationsverträge mit Unternehmen existenziell angewiesen.

Der Stiftungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden von Pro Senectute danken allen Stiftungen, Firmen sowie privaten Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre Unterstützung und das Vertrauen, das sie unserer Arbeit entgegenbringen. Dieses Engagement macht es möglich, dass Pro Senectute ihren Auftrag im Dienste der älteren Menschen auch in Zukunft erfüllen kann.

ZEWO-Zertifizierung

Pro Senectute Schweiz ist von der Stiftung ZEWO, der Schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen, seit 1942 anerkannt und berechtigt, das Gütesiegel zu führen. Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 21 und bietet damit grösstmögliche Transparenz.



Swiss NPO-Code

Pro Senectute Schweiz richtet ihre Organisation und Geschäftsführung nach den Richtlinien des Swiss NPO-Code aus.

Unterstützungsbeiträge 2015 ab CHF 500.-

- Andrea Ehrbar Joho
- Serge Favre
- Edwin und Lina Gossweiler Stiftung
- Tobias Künzle
- Osys Software AG
- Provinzialat der Schweizer Kapuziner
- Marco Raponi
- Redevco Foundation
- Schweizerische Nationalbank
- Stiftung Julie & Georges Picard
- Verena Young

Kooperationen

- Alzheimervereinigung Schweiz
- Beobachter Edition
- BFU
- Coop
- innocent Alps GmbH
- Nestlé Professional
- Orell Füssli Thalia AG
- SBB
- SPO
- Suissedigital
- Swisscom
- Weltbild Verlag

Die Entscheidungsträger

Zentrale Organe

Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Pro Senectute-Organisationen

Leitung

Toni Frisch, dipl. Bauing. FH/SIA, ehem. Stv. Direktor DEZA und Botschafter, Thörishaus (2011*)

Mitglieder

25 Mitglieder mit Stimmrecht

Rekurskommission

Andreas Dummermuth, Schwyz (2010*)

Karl Frey-Fürst, Wettingen (2010*)

Bruno H. Gemperle, St. Gallen (2010*)

Damiano Stefani, Bellinzona (2006*)

Janine Berberat, Troinex (2014*)

Stiftungsrat

Präsidium

Toni Frisch, dipl. Bauing. FH/SIA, ehem. Stv. Direktor DEZA und Botschafter, Thörishaus (2011*)

Vizepräsidium

Marie-Thérèse Weber-Gobet, lic. phil. I, alt Nationalrätin, Schmitten (2012*)

Mitglieder

Roland Käser, Prof. Dr. und ehem. Direktor IAP, Russikon (2008*)

Bernard Keller, lic. oec. HSG, alt Bankdirektor, Cadro (2015*)

Pasqualina Perrig-Chiello, Prof. Dr., Basel (2009*)

Pierre Aeby, Jurist und Pflegeheimleiter, Estavayer-le-Lac (2007*) (Vertreter Westschweiz/Tessin)

Jürg Brändli, lic. oec. HSG, MPA Unibe, Inhaber PublicPerform (Beratung in Public Management), Schlieren (2008*) (Quäsator) (Vertreter Ostschweiz)

Mathis Preiswerk, Management- und Organisationsberater, Basel (2007*) (Vertreter Nordwestschweiz)

Rudolf Tuor, Dr. iur., Luzern (2007*) (Vertreter Zentralschweiz)

Filip Uffer, Bauing. ETH, Lausanne, (2015*) (Vertreter SGG)

Geschäftsleitung

Werner, Schärer, Direktor, dipl. Forsting. ETH und lic. iur.

Béatrice Fink Düring, Leiterin Finanzen, Marketing und IT, lic. oec. HSG, Master in Finance LBS

Charlotte Fritz, Leiterin Soziales, Prävention und Forschung, lic. phil. I, MPH (bis Februar 2016)

Alain Huber, Leiter Bildung, Kultur und Services, Secrétaire romand, lic. phil. I

Revisionsstelle

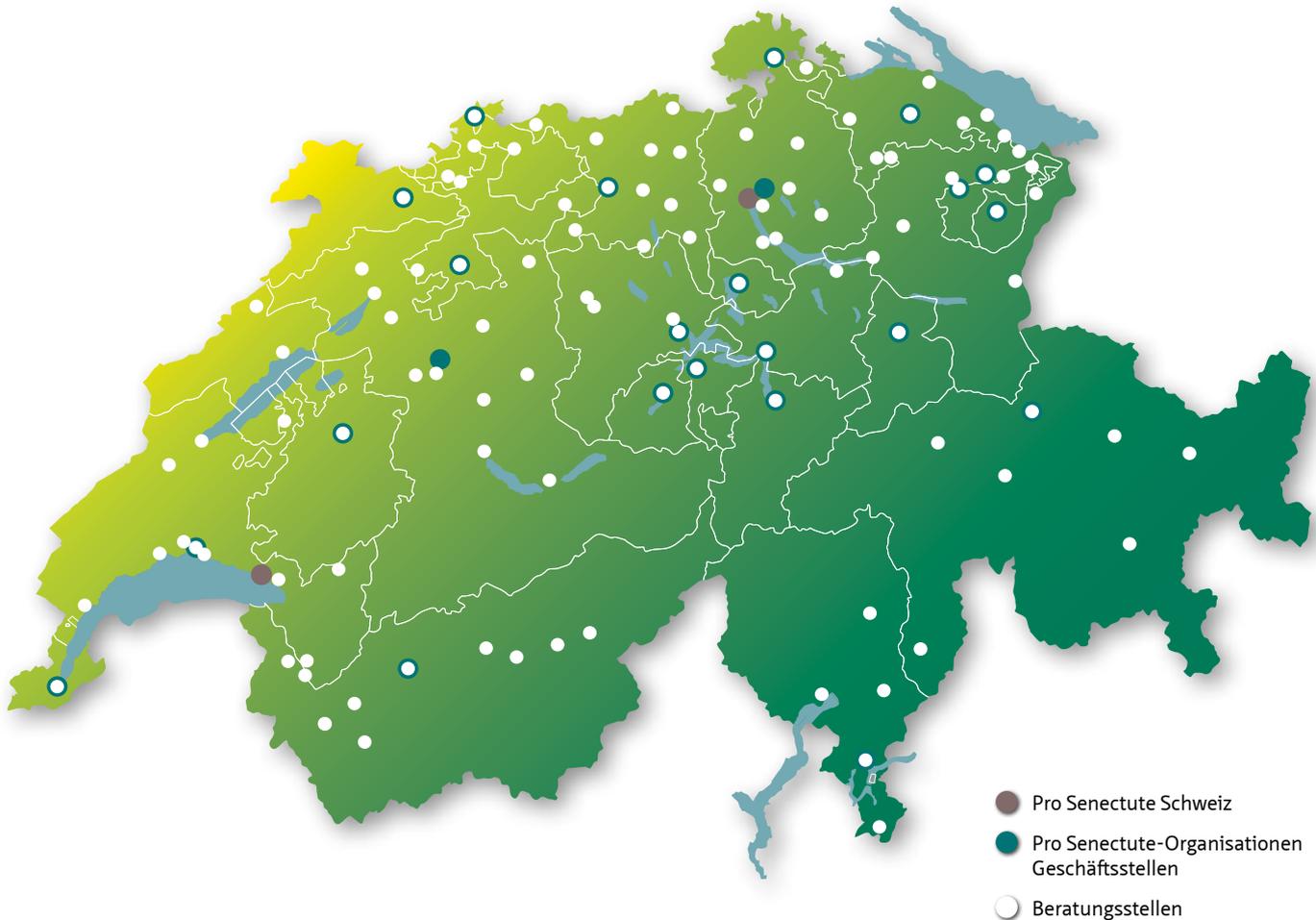
BDO AG, Zürich

* Wahljahr.

Die Amtsdauer beträgt drei Jahre. Zweimalige Wiederwahl ist möglich.

Im ganzen Land vertreten

Adressen



Pro Senectute ist die grösste Fach- und Dienstleistungsorganisation der Schweiz im Dienst der älteren Menschen. Die 1917 gegründete Stiftung setzt sich für das Wohl, die Würde und die Rechte älterer Menschen ein.

Pro Senectute ist national mit einer Geschäfts- und Fachstelle und mit 22 kantonalen und zwei interkantonalen Pro Senectute-Organisationen präsent. Mehr als 130 Beratungsstellen bieten eine Vielzahl

von Serviceleistungen an, zum Beispiel Sozialberatung, Dienstleistungen für ein selbstbestimmtes Leben zu Hause sowie ein breites Angebot an Bildungskursen und Bewegungsangeboten.

Die Pro Senectute-Organisationen setzen in den Kantonen und Regionen die Beratungsangebote und Dienstleistungen um und berücksichtigen dabei die Gegebenheiten vor Ort.

Pro Senectute Schweiz

Pro Senectute Schweiz

Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60
Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Pro Senectute Suisse

Secrétariat romand
Rue du Simplon 23
Case postale
1800 Vevey
Tél. 021 925 70 10
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Pro Senectute Svizzera

Segretariato per
la Svizzera italiana
Lavaterstrasse 60
Casella postale
8027 Zurigo
Tel. 044 283 89 89
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Pro Senectute-Organisationen

AG Aargau

Bachstrasse 111
Postfach 3526
5001 Aarau
Tel. 062 837 50 70
info@ag.pro-senectute.ch
www.ag.pro-senectute.ch
PK 50-1012-0

FR Fribourg

Chemin de la Redoute 9
Case postale 44
1752 Villars-sur-Glâne 1
Tél. 026 347 12 40
info@fr.pro-senectute.ch
www.fr.pro-senectute.ch
CP 17-6737-0

AI Appenzell Innerrhoden

Marktgasse 10 c
9050 Appenzell
Tel. 071 788 10 21
info@ai.pro-senectute.ch
www.ai.pro-senectute.ch
PK 90-6132-8

GE Genève

Rue de la Maladière 4
1205 Genève
Tél. 022 807 05 65
info@ge.pro-senectute.ch
www.ge.pro-senectute.ch
CP 12-463-7

AR Appenzell Ausserrhoden

Gossauerstrasse 2
9100 Herisau
Tel. 071 353 50 30
info@ar.pro-senectute.ch
www.ar.pro-senectute.ch
PK 90-2429-5

GL Glarus

Gerichtshausstrasse 10
Postfach 655
8750 Glarus
Tel. 055 645 60 20
info@gl.pro-senectute.ch
www.gl.pro-senectute.ch
PK 87-1643-0

BS Beider Basel

Luftgässlein 3
Postfach
4010 Basel
Tel. 061 206 44 44
info@bb.pro-senectute.ch
www.bb.pro-senectute.ch
PK 40-4308-3

GR Graubünden

Alexanderstrasse 2
7000 Chur
Tel. 081 252 75 83
info@gr.pro-senectute.ch
www.gr.pro-senectute.ch
PK 70-850-8

BE Bern

Worbentalstrasse 32
3063 Ittigen
Tel. 031 924 11 00
info@be.pro-senectute.ch
www.be.pro-senectute.ch
PK 30-2625-4

JU Arc Jurassien

NE Rue du Puits 4
JUBE 2800 Delémont
Tél. 032 886 83 20
prosenectute.delemont@ne.ch
www.arcjurassien.pro-senectute.ch
CP 17-317125-9

- LU Luzern**
 Bundesplatz 14
 Postfach 3640
 6003 Luzern
 Tel. 041 226 11 88
 info@lu.pro-senectute.ch
 www.lu.pro-senectute.ch
 PK 60-1599-8
- NW Nidwalden**
 St. Klara Rain 1
 Postfach 931
 6370 Stans
 Tel. 041 610 76 09
 info@nw.pro-senectute.ch
 www.nw.pro-senectute.ch
 Nidwaldner Kantonalbank
 PK 60-18762-5
- OW Obwalden**
 Marktstrasse 5
 6060 Sarnen
 Tel. 041 660 57 00
 info@ow.pro-senectute.ch
 www.ow.pro-senectute.ch
 Raiffeisenbank Obwalden
 IBAN CH15 8123 2000
 0022 2001 3
- SG St. Gallen**
 Davidstrasse 16
 9001 St. Gallen
 Tel. 071 227 60 06
 info@sg.prosenectute.ch
 www.sg.prosenectute.ch
 PK 90-2867-6
- SH Schaffhausen**
 Vorstadt 54
 Postfach
 8201 Schaffhausen
 Tel. 052 634 01 01
 info@sh.pro-senectute.ch
 www.sh.pro-senectute.ch
 PK 82-2000-0
- SO Solothurn**
 Hauptbahnhofstrasse 12
 Postfach 648
 Tel. 032 626 59 59
 info@so.pro-senectute.ch
 www.so.pro-senectute.ch
 PK 45-455-2
- SZ Schwyz**
 Bahnhofstrasse 29
 Postfach 453
 6440 Brunnen
 Tel. 041 811 48 76
 info@sz.pro-senectute.ch
 www.sz.pro-senectute.ch
 Schwyzer Kantonalbank
 PK 60-1-5
 IBAN CH26 0077 7001
 5477 5094 8
- TG Thurgau**
 Zentrumsplaz
 Rathausstrasse 17
 8570 Weinfelden
 Tel. 071 626 10 80
 info@tg.pro-senectute.ch
 www.tg.pro-senectute.ch
 PK 85-530-0
- TI Ticino e Moesano**
 Via Vanoni 8/10
 Casella postale 4664
 6904 Lugano
 Tel. 091 912 17 17
 info@prosenectute.org
 www.prosenectute.org
 CP 69-93-6
- UR Uri**
 Gitschenstrasse 9
 Postfach 846
 6460 Altdorf
 Tel. 041 870 42 12
 info@ur.pro-senectute.ch
 www.ur.pro-senectute.ch
 PK 60-4778-9
- VD Vaud**
 Rue du Maupas 51
 1004 Lausanne
 Tél. 021 646 17 21
 info@vd.pro-senectute.ch
 www.vd.pro-senectute.ch
 CP 10-12385-9
- VS Valais**
 Rue de la Porte-Neuve 20
 1950 Sion
 Tél. 027 322 07 41
 info@vs.pro-senectute.ch
 www.vs.pro-senectute.ch
 CP 19-361-5
- ZG Zug**
 Artherstrasse 27
 6300 Zug
 Tel. 041 727 50 50
 info@zg.pro-senectute.ch
 www.zg.pro-senectute.ch
 PK 60-3327-6
- ZH Zürich**
 Forchstrasse 145
 8032 Zürich
 Tel. 058 451 51 00
 info@psz.ch
 www.psz.ch
 PK 80-79784-4

Impressum

Herausgeberin

Pro Senectute Schweiz

Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60
Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Bildnachweis

Frederic Meyer (Titelbild, S. 2,
3, 5, 7, 9, 21, 22), Pro Senectute
Schweiz (S. 6, 7, 11, 13, 23),
Pro Senectute Bibliothek (S. 16),
www.memo-info.ch (S. 18, 19),
Zeitlupe (S. 25)

Druckerei

Stämpfli AG, Bern

Auflage

1'850 Exemplare deutsch

Publikation

Juni 2016
Der Leistungsbericht von Pro
Senectute ist auch in Französisch
und Italienisch erhältlich.

Pro Senectute Schweiz

Lavaterstrasse 60
Postfach
8027 Zürich

Telefon 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80

info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch